



Bourkesittich

Biologie

Die Heimat dieser Sittiche ist die Strauchsteppe im Inneren Australiens.

Bourkesittiche haben eine leise Stimme, ein ruhiges Verhalten und sind keine starken Nager.

Sie erreichen Körpergrößen bis 19 cm, werden 37 - 49 g schwer und haben eine Lebenserwartung von 10-12 Jahren. Noch im ersten Jahr werden sie geschlechtsreif. Nur das Weibchen brütet. Nach 18-19 Tagen schlüpft die Brut. Jungvögel verlassen nach ca. einem Monat das Nest und werden anschließend noch ca. 10 bis 14 Tage von den Elterntieren versorgt.

Sie leben paarweise und in kleineren Gruppen, außerhalb der Brutzeit im Schwarm.

Der Bourkesittich hält sich vor allem in der Nähe von Wasserstellen auf und ist meist dämmerungsaktiv.

Er nistet dicht über dem Erdboden.

Ernährung

Als Hauptfutter dienen Mischungen verschiedener vor allem fettarme Sämereien. Im natürlichen Habitat sind die Tiere an wenig energiereiche Grassamen angepasst, weshalb verschiedene Hirsesaaten nicht mehr als die Hälfte der Mischung ausmachen sollten. Die andere Hälfte sollte eine vielfältige Mischung unter anderem aus Glanz, Kardi, Negersaat, Leinsamen, Weizen, Hafer, Buchweizen, Paddyreis, Dari, Milo, Sonnenblumenkernen u. ä. sein. Eine einfache Lösung für ein Mindestmaß an Abwechslung und Ausgewogenheit bietet die Kombination handelsüb-

Unterbringung

Die sozialen Tiere sind mindestens paarweise und nur innerhalb der gleichen Art zu halten. Für bis zu drei Paare muss die Voliengröße eine Grundfläche von mindestens 150 cm x 60 cm und eine Höhe von mindestens 100 cm aufweisen. Die Vögel müssen jeden Tag ausreichenden, mindestens einstündigen, am besten beliebig langen Freiflug erhalten. Kann den Tieren kein Freiflug gewährt werden, ist ein freier Flugraum von mindestens 2 m³ für bis zu drei Paare erforderlich. Dabei ist zu beachten, dass die Volierengrundfläche mindestens 2 m² beträgt. Ein bis zwei Seiten der Voliere müssen blickdicht sein.

In einer ganzjährigen Außenhaltung benötigen die Sittiche unbedingt einen frostfreien Schutzraum mit einer Grundfläche von mindestens 100 cm x 50 cm und einer Höhe von 100 cm auch wenn sie als wenig temperaturempfindlich anzusehen sind. Der Schutzraum ist für die Tiere attraktiv zu gestalten. Er muss hell genug sein, damit sich die Vögel gerne in ihn zurückziehen, dazu ist er in der Dämmerung zu beleuchten. Die Einflugmöglichkeiten sind in der Mitte anzubringen und groß genug zu gestalten, damit sie auch ängstlichere Vögel nutzen.

Generell benötigen sie Äste, Zweige bzw. Sitzstangen mit unterschiedlichem Durchmesser als Sitzmöglichkeiten. In der Voliere müssen mindestens vier Sitzstangen in unterschiedlicher Höhe und an einem Ende freischwingend so angebracht sein, dass ausreichend freier Flugraum vorhanden bleibt. Eine Bademöglichkeit (Badehäuschen oder Wasserschale mit Wasser und z.B. Salatblatt zur besseren Akzeptanz) muss stets vorhanden sein. Viele Sittiche mögen eine regenimitierende Besprühung aus einer Sprühflasche (eigene Sprühflasche für reines Wasser). Ein zusätzliches Sandbad kann angeboten werden.

Wenn Leuchtstoffröhren zur Beleuchtung der Haltungseinrichtung eingesetzt werden, dann müssen diese durch elektronische Vorschaltgeräte flackerarm (größer 180 Hz) sein. Zudem sollten bei Innenhaltung eine UVA- und UVB-Beleuchtung vorhanden sein, um das Seh- und Erkennungsvermögen der Sittiche und bestimmte Stoffwechselfunktionen (Vit. D₃-Versorgung) sicherzustellen. Dabei ist zu beachten, dass die Lampen nicht über ihre gesamte Lebensdauer hinweg UV-Licht emittieren und daher regelmäßig getauscht werden müssen.

Vergitterungen dürfen nicht verzinkt oder mit Kunststoff überzogen sein und müssen quer verlaufen (siehe Merkblatt 62 der TVT für tierschutzwidriges Zubehör).

In Räumen, in denen Vögel untergebracht sind, sollte nicht ge-



licher Futtermittel für Wellensittiche oder Agaporniden mit Waldvogelfutter.

Auch Kolbenhirse und Samenstände werden gerne angenommen.

Zusätzlich benötigen die Tiere Frischfutter (z.B. Kräuter, Beeren, Obst und Gemüse). Bei Gabe von Frischfutter kann es zu vermehrter Wasserausscheidung kommen, die Durchfall ähnlich sieht.

Als Ergänzung kann selbst gezogenes Keimfutter gereicht werden, dieses ist sehr vitaminreich und wird gerne angenommen. Eine Mineralstoffmischung oder ein feinkörniger Mineralstein sowie Magengrit ist zur ständigen Aufnahme zur Verfügung zu stellen. Das Futter ist in Schalen auf dem Boden anzubieten.

Eiweißreiches Futter, besonders tierisches Eiweiß, sowie eine Bruthöhle, sollten nur angeboten werden, wenn die Tiere brüten sollen. Die Brutzeit ist unter anderem vom Futterangebot abhängig. Für eine erfolgreiche Brut und Aufzucht der Jungtiere sollten vorher unbedingt weitere Informationen eingeholt werden.

Frisches Trinkwasser muss zur ständigen, beliebigen Aufnahme vorhanden sein. Aufgrund der besonderen Ernährungsbedingungen in menschlicher Haltung wird empfohlen, ein geeignetes Multivitaminpräparat zuzufüttern.

raucht werden.

Pflege

Die optimale Haltungstemperatur liegt zwischen 18 und 25 °C. Bei künstlicher Beleuchtung sollte die Hellphase 10 bis 14 Stunden betragen und eine zusammenhängende Dunkelphase von 10 Stunden gegeben sein. Dämmerungsphasen z. B. durch Dimmen des Lichtes sind zwischen Hell- und Dunkelphasen zu gewährleisten. Irritationen z.B. durch Fernseher oder PC-Bildschirme sind zu vermeiden. Ist der Raum vollständig dunkel, muss ein schwaches Orientierungslicht angebracht werden.

Futter- und Trinkwassergefäße sind täglich gründlich zu reinigen. Kot ist mindestens einmal wöchentlich bei Bedarf öfter zu entfernen. Frischfutterreste sind täglich zu entfernen. Zugluft, plötzliche Temperaturschwankungen, kalte Nässe sind zu vermeiden.

Weitere Tierschutzaspekte

Zur Vorbeugung von Verunreinigungen sollten Futter-, Trinkwasser- und Badegelegenheiten nicht unter Sitzgelegenheiten gestellt werden. Trotz allem kann es durch das natürliche Futteraufnahmeverhalten bei Bourkesittichen in Volieren mit Naturgrund vermehrt zu Parasitosen kommen, weshalb eine regelmäßige parasitologische Kotuntersuchung zu empfehlen ist. Dennoch empfiehlt es sich in Volieren den Bodengrund mit Gräsern und Kräutern zu bepflanzen, was Abwechslung bei der Fütterung bietet und dem natürlichen Habitat nahe kommt. Bei zu geringer Flugmöglichkeit und zu energiereicher Nahrung neigen Bourkesittiche zur Verfettung.

Es sollten immer unterschiedliche Materialien zur Beschäftigung (zum Beispiel Heu, Stroh, Gras) angeboten werden.

In Reichweite der Vögel und beim Freiflug dürfen keine verletzungsträchtigen Gegenstände (z.B. Spiegel, Ventilator, Reinigungsmittel, Zigarettenskippen) und keine Pflanzen mit Giftwirkung (z.B. Weihnachtsstern, Philodendronarten) vorhanden sein. Vorsicht vor überhitztem, antihafbeschichtetem Kochgeschirr (Pfannen, Raclette) oder selbstreinigenden Backöfen, diese geben giftige Dämpfe ab. Eine Haltung in der Küche ist grundsätzlich zu vermeiden.

Spiegel, Plastikvogel, Abakus, Knotenstränge aus langen Fasern, Kletterseile aus langen Hanf- und/oder Kokosfasern sind als Spielzeug ungeeignet (siehe Merkblatt 62 der TVT).